

IAI and ESG Cooperate to Provide a Joint All-Domain Operations Real-Time Networking Solution

German-based company ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH and Israel Aerospace Industries (IAI) have signed a cooperation agreement to provide the German Armed Forces a proven, agile and robust cross-platform Network Centric Warfare (NCW) solution to meet the challenges of the future. With “NEOS” – Network Enabled Operations Support – ESG and IAI enable joint all-domain operations including airborne, naval and ground platforms. NEOS is based on IAI’s combat-proven OPAL solution that has a long history of operational use in the Israel Defense Forces catering to real-time interoperability across a diverse range of combat platforms. Together, ESG and IAI will provide a developed cross-domain, cross-platform connectivity, combining the deep technological understanding and extensive experience of both companies. The NEOS solution will enable the German Armed Forces to achieve independence by integrating a variety of German systems and sensors, while introducing unique German-based operational capabilities.

Quelle:

IAI Press Release 03 August 2021

ESG und IAI kooperieren bei der Entwicklung eines domänenübergreifenden Echtzeit-Netzwerks

NEOS: Leistungsfähige, einsatzrobuste und sichere Lösung zur Vernetzten Operationsführung im gesamten Einsatzspektrum künftiger Operationen.

Die ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH und die israelische Firma IAI haben eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, um der Bundeswehr künftig eine robuste, auf einsatzbewährter Hochtechnologie basierende, Lösung für die sichere, domänenübergreifende Vernetzung aller Dimensionen kommender Einsatzszenarien anbieten zu können.

Mit „NEOS“ – Network Enabled Operations Support – ermöglichen ESG und IAI teilstreitkraft-übergreifende, multinationale Operationen in allen Dimensionen. NEOS basiert auf der verfügbaren und innerhalb der Israelischen Streitkräfte einsatzbewährten Lösung OPAL, die die ESG und IAI zu einer domänenübergreifenden Netzwerklösung weiterentwickeln, die die bei der Bundeswehr benötigten Fähigkeiten in idealer Weise abbildet: Durch NEOS werden unterschiedliche Sensoren und Effektoren verschiedener Plattformen zu einem effektiven und effizienten Wirkverbund integriert und deren einsetzwert signifikant erhöht. Somit steigen zudem die Unabhängigkeit und die Flexibilität der Bundeswehr im Einsatz. In das Projekt bringen beide Unternehmen ihre umfassende Technologie-Kompetenz, Innovationskraft und ihre jahrzehntelange Erfahrung zielgerichtet ein.

Christoph Otten, CEO der ESG unterstreicht die besondere Bedeutung der Kooperation beider Unternehmen bei NEOS: „Unsere Unternehmensphilosophie, unser Anspruch an uns als Technologie- und Innovationspartner der Bundeswehr, ist es, genau die Services, Lösungen und Produkte anzubieten, die die Erwartungen derer Erfüllen, die uns jeden Tag schützen – ganz gleich in welcher Domäne. Wir wollen mit einsatzrobuster, verlässlicher Spitzentechnologie dazu beitragen, dass unsere Soldatinnen und Soldaten ihre herausfordernden Aufträge erfüllen können – heute und in Zukunft. Daher freuen wir uns sehr über die Zusammenarbeit mit IAI bei dem Projekt NEOS in das wir insbesondere unsere

nachgewiesenen Fähigkeiten in den Bereichen Gesamtsystem-Integration, Software-Entwicklung und System-Betreuung einbringen.“

Yosef Melamed, IAI's Executive Vice President and General Manager of Aviation Group, ergänzt: „Das OPAL-System von IAI ist eine Plattform mit offener Architektur und ermöglicht als „Force Multiplier“ die Überlegenheit der eingesetzten Kräfte. Durch seine ganzheitlich, domänenübergreifend ausgerichteten Technologien trägt es seit vielen Jahren zur erfolgreichen Vernetzung aller Land-, Luft- und Seestreitkräfte der Israelischen Armee und deren hohen Einsatzwert bei. Die jetzige Zusammenarbeit mit der ESG wird diese einzigartige Lösung auf ein höheres Leistungs- und Flexibilitätsniveau bringen, von dem sowohl der Kunde als auch beide Unternehmen profitieren werden.“

Quelle:

ESG Press Release 03 August 2021

MTU Maintenance Canada zieht an neuen Standort in Boundary Bay

Die MTU Maintenance Canada hat den Umzug von Richmond in der Nähe des Flughafens Vancouver nach Boundary Bay in Delta, British Columbia, abgeschlossen. Mit dieser erfolgreichen Umgestaltung eines ehemaligen Hubschrauberinstandhaltungsbetriebs stehen der MTU Maintenance Canada künftig rund 60 % mehr Platz zur Verfügung. Alle Reparaturtätigkeiten werden somit an einem einzigen Standort vereint.

„Wir freuen uns sehr, dass wir nun endgültig an unseren neuen Standort gezogen sind“, so Uwe Zachau, Managing Director und CEO bei der MTU Maintenance Canada. In den vergangenen zwei Jahren hat die MTU Maintenance Canada ihr Portfolio um die Programme für die erfolgreichen V2500 und CF6-80C2 Triebwerkstypen erweitert. Außerdem konnte sich der Standort mit großem Erfolg auch die militärischen Varianten dieser Triebwerke sichern, nämlich die F108- und F138-Verträge der US-Luftwaffe. „Der zusätzliche Platz macht es uns möglich, diese Programme erfolgreich umzusetzen und gibt uns die nötige Flexibilität, um unseren Kunden maßgeschneiderte Instandhaltungs-, Reparatur- und Überholungsleistungen für ihre Triebwerke anzubieten.“

Im Laufe der letzten eineinhalb Jahre konnte die MTU Maintenance Canada Anlagen, Ausrüstung und Teameinsätze flexibel schrittweise an den neuen Standort verlegen und parallel den operativen Betrieb aufrecht erhalten. Darüber hinaus wurde der zusätzliche Platz an beiden Standorten während der Pandemie genutzt, um die Mitarbeiter noch besser zu schützen. „Unser hochmotiviertes internes Team hat Upgrades konzipiert und umgesetzt und den Umzug an unseren neuen Standort in Boundary Bay gemeistert – und all das neben dem üblichen Geschäftsbetrieb“, erklärt Christian Ludwig, Chief Operating Officer und Projektleiter. „Jetzt, da der Umzug abgeschlossen ist, freuen wir uns darauf, an diesem neuen Standort unseren Anspruch nach operativer Exzellenz umsetzen zu können.“

„Mein Dank gilt dem gesamten Team, das diesen nahtlosen Übergang möglich gemacht hat – und das in Zeiten, die uns weltweit vor Herausforderungen stellen. Wir stehen jetzt für unsere Kunden bereit und verfügen über die Kapazität, in den nächsten Jahren weiter zu wachsen. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zukunft hier in Delta“, ergänzt Zachau.

Die MTU Maintenance Canada ist die nordamerikanische Niederlassung im Netzwerk der MTU Maintenance, dem weltweit größten unabhängigen Anbieter von Instandhaltungsdienstleistungen für zivile Luftfahrtantriebe. Das Unternehmen ist auf die

Instandhaltung, Reparatur und Überholung von Triebwerken und Anbaugeräten spezialisiert und führt außerdem Triebwerkstests durch. Die kanadische Tochtergesellschaft der MTU verfügt über die Lizenzen für die Instandhaltung der Triebwerksreihen CF6, CFM56 und V2500. Der neue Standort in Delta umfasst eine Fläche von 22.000 qm und befindet sich etwa dreißig Minuten vom Flughafen Vancouver entfernt, wo auch weiterhin Tests in den bestehenden Testzellen durchgeführt werden. Neben der Reparatur von Triebwerken und Anbaugeräten bietet die MTU Maintenance Canada ihren Kunden zudem Line Replaceable Unit (LRU) Managementleistungen an, die in ihrem Serviceportfolio eine immer größere Rolle spielen.

Quelle:

MTU Press Release 04 August 2021

5th Generation, Maritime & Land-based Long-Range Attack Weapon System

Sea Breaker utilizes Rafael's technological innovations such as electro-optics, computer vision, Artificial Intelligence and decision-making algorithms for full operational capability in GNSS-denied environments for maritime superiority missions

Rafael Advanced Defense Systems Ltd. unveils Sea Breaker™, a 5th generation long range, autonomous, precision-guided missile system, enabling significant attack performance against a variety of high-value maritime and land targets.

Sea Breaker is a naval and artillery unit force-multiplier, designed to overcome the modern warfare arena challenges, using Rafael's legacy of high-end precision-guided solutions.

Sea Breaker provides surgical, pin-point precision strikes from stand-off ranges of up to 300 km. It features an advanced IIR (Imaging Infra-Red) seeker, ideal for engagement of maritime and land targets, stationary or moving, in advanced Anti Access/Area Denial (A2/AD) arenas, and in littoral or brown water, including archipelago, as well as for engagements in which previous generation RF-seeker-based missiles are not effective.

Sea Breaker can be launched from naval platforms, varying in size, from fast attack missile boats, to corvettes and frigates. The land version is a central part of the shore defense, based on Rafael's highly-mobile SPYDER launchers. The battery architecture supports standalone launchers, or operation as an integrated solution, with a command and control Unit (CCU) and various sensors, based on customer requirements.

Using Artificial Intelligence, Sea Breaker performs deep-learning and big data-based scene-matching, a unique combat-proven Rafael technology, enabling Automatic Target Acquisition (ATA) and Automatic Target Recognition (ATR). The system has full operational capability in GNSS-denied arenas, in all weather conditions. The missile is ECM immune and jam-resilient. Sea Breaker's mission profile enables sea-skimming and terrain-following low-level flight above ground.

Flying at high subsonic speeds, Sea Breaker has a multi-directional, synchronized full sphere attack capability, based on predefined attack plans, according to waypoints, azimuth, impact angle and aim point selection, ensuring a high probability of mission success, with a 250 lb. penetration, blast and fragmentation warhead, making a single hit effective enough to neutralize a frigate-sized ship.

The missile's datalink supports real-time man-in-the-loop decision-making and tactical updates. It also features a mid-flight abort capability and Battle Damage Assessment (BDA).

Quelle:

Rafael Press Release 30 June 2021

Lockheed Martin Announces Chief Financial Officer Transition

Kenneth R. Possenriede to Retire After 35 Years of Service

John W. Mollard, 38-Year Company Veteran, Appointed Acting CFO

Lockheed Martin (NYSE: LMT) announced today that Chief Financial Officer (CFO) Kenneth R. Possenriede has decided to retire immediately due to personal reasons. John W. Mollard, vice president and treasurer, has been appointed acting CFO, effective immediately. In his almost four decades at Lockheed Martin, Mollard has held several positions of increasing responsibility within the Finance and Business Operations team, including the past five years as the corporate treasurer.

"Over the past 14 months, Ken has been an integral part of my successful transition as Lockheed Martin CEO," said Lockheed Martin Chairman, President and CEO James Taiclet. "We thank Ken for his many contributions during his three plus decades of service to the company and wish him the best in his retirement."

"Given his nearly four decades with Lockheed Martin and familiarity with the company's businesses, stakeholders and capital structure, John is uniquely suited to lead our finance organization while our search process is underway," continued Taiclet. "We are proud to have a deep-bench of talent and thank John for stepping into the CFO role on an interim basis."

Quelle:

Lockheed Martin Press Release 03 August 2021

Ad-hoc: Rekordergebnis im ersten Halbjahr – Weitere Wertberichtigung auf das Kolbengeschäft

Im ersten Halbjahr 2021 hat Rheinmetall einen um rund 9% auf 2.582 MioEUR gestiegenen Umsatz erwirtschaftet (H1 2020: 2.372 MioEUR). Das operative Ergebnis hat sich um 95 MioEUR auf 191 MioEUR nahezu verdoppelt (H1 2020: 96 MioEUR). Damit erzielte Rheinmetall ein operatives Rekordergebnis für ein erstes Halbjahr. Das Ergebnis je Aktie der

fortgeführten Aktivitäten hat sich im ersten Halbjahr 2021 um 2,18 EUR auf 2,50 EUR erhöht (H1 2020: 0,32 EUR). Der operative Free Cash Flow aus fortgeführten Aktivitäten verbesserte sich in den ersten sechs Monaten um 342 MioEUR auf -46MioEUR (H1 2020: -387MioEUR).

Im Zuge des angekündigten Verkaufsprozesses für das Geschäft mit Klein- und Großkolben hat Rheinmetall eine weitere nicht zahlungswirksame Wertberichtigung für den nicht fortgeführten Bereich Kolben in Höhe von 110 MioEUR vorgenommen. Liquiditätseffekte oder Ergebnisauswirkungen bezogen auf die fortgeführten Aktivitäten des Konzerns sind mit dieser Wertberichtigung nicht verbunden. Auch die im Mai 2021 aktualisierte Jahresprognose zur Umsatz- und Rentabilitätsentwicklung für die fortgeführten Aktivitäten von Rheinmetall bleibt davon unbeeinflusst.

Einen ausführlichen Bericht zur Halbjahresentwicklung wird Rheinmetall wie angekündigt am 5. August 2021 vorlegen.

Quelle:

Rheinmetall Press Release 03 August 2021

Mit Lufthansa ausgeschlafen nach São Paulo, Los Angeles und Singapur

- *Sleeper's Row ab dem 2. August auf weiten Langstreckenflügen erhältlich*
- *Ab 159 Euro gesamte Sitzreihe mit Freiraum genießen*

Ab dem 2. August erhalten Lufthansa Gäste in der Economy Class auf besonders weiten Langstreckenflügen ein neues attraktives Angebot: Um ihr Ziel noch ausgeruhter zu erreichen, können Lufthansa Passagiere kurzfristig beim Check-In oder am Gate eine Sleeper's Row buchen. Sie erhalten dann für die gesamte Dauer des Fluges eine ganze Sitzreihe für sich, bestehend aus drei bis vier nebeneinanderliegenden Sitzen. Dazu gibt es ein bequemes Kissen, eine Decke und eine Matratzenauflage in Business Class Qualität. So reisen Lufthansa Passagiere entspannt zu ihrem Ziel. Für die Sicherheit während des Fluges sorgt ein spezieller Sicherheitsgurt, der auch im Liegen geschlossen bleibt, und eine separate Sicherheitsanweisung. Ein weiterer Vorzug ist das Pre-Boarding. Fluggäste, die eine Sleeper's Row buchen, steigen früher in das Flugzeug ein.

Lufthansa bietet die Sleeper's Row auf Langstreckenflügen ab etwa elf Stunden Flugdauer an, zum Beispiel auf Routen nach Fernost, an die Westküste der USA, nach Mittel- und Südamerika oder ins südliche Afrika. Der Aufpreis beträgt zwischen 159 und 229 Euro pro Strecke. Pro Flug werden maximal drei Sleeper's Row Reihen angeboten. Eine Reservierung im Voraus ist nicht möglich.

Lufthansa hat die Sleeper's Row Ende letzten Jahres auf der Strecke Frankfurt – São Paulo – Frankfurt mehrere Wochen getestet. Das Angebot erhielt viel positives Feedback von den Fluggästen und war entsprechend stark nachgefragt. Die Sleeper's Row ist ein weiterer Schritt zu mehr Produktvielfalt in der Economy Class, um den Wünschen der Fluggäste nach mehr Komfort und Individualität nachzukommen. Mit der Ausstattung der neuen Langstreckenflugzeuge bietet Lufthansa ihren Passagieren zusätzliche Angebote, um das Fliegen noch angenehmer zu machen.

Quelle:

Lufthansa Press Release 30 July 2021

Dumpingpreise in der Luftfahrt beenden - Flugreisen haben ihren Wert

Ferienzeit ist Reisezeit und viele Menschen erkennen während ihrer Urlaubsreisen wieder den Wert eines freien und ungehinderten Luftverkehrs in Europa. Gleichzeitig gibt es Ankündigungen einzelner Airlines, den Markt mit Tickets zu Dumpingpreisen fluten zu wollen, um sich weitere Marktanteile zu sichern. Die Vereinigung Cockpit (VC) lehnt solche Angebote ab und unterstützt Forderungen nach einer Verhinderung von Dumpingpreisen im Luftverkehr.

Billigstangebote führen zu Wettbewerbsverzerrungen, da sie die realen Kosten einer Flugreise nicht widerspiegeln. Sie werden auf dem Rücken der Beschäftigten und der Umwelt realisiert. Um einen ruinösen Preiswettbewerb zu unterbinden, fordern verschiedene Verbände und Gewerkschaften daher eine EU-Regulierung, die festlegt, dass Flugtickets nicht zu einem Preis unterhalb der anwendbaren Steuern, Zuschläge, Entgelte und Gebühren verkauft werden dürfen.

Dumpingpreise, die diese Bestandteile nicht enthalten, üben einen extremen Preisdruck auf die gesamte Wertschöpfungskette aus. Sie fallen irgendwann auch auf die Reisenden zurück, wenn z.B. Dienstleister an den Airports zu wenig Personal vorhalten und das Serviceniveau sinkt oder es zu Verspätungen kommt. Eine EU-Regulierung könnte zumindest die heftigsten Dumpingangebote beenden und so zu ausgeglicheneren Wettbewerbsmöglichkeiten und besseren Beschäftigungsbedingungen in der Luftfahrt führen.

"Der Flug in den Urlaub oder zum Geschäftstermin hat für Reisende und Beschäftigte seinen Wert und muss daher einen gewissen Preis haben ", sagt Leila Belaasri, Pressesprecherin der VC. "Ein ruinöser Preiswettbewerb schadet letztlich allen: Fluggesellschaften, Reisenden, Beschäftigten und der Wirtschaft, die auf effiziente Konnektivität angewiesen ist. Wir appellieren an die europäische Politik, festzulegen, dass künftig alle Steuern, Zuschläge, Entgelte und Gebühren im Ticketpreis enthalten sein müssen. Alles andere ist pures Dumping."

Quelle:

VC Press Release 04 August 2021

Fraport-Konzern-Zwischenbericht für die ersten sechs Monate 2021: Deutliche Verkehrszuwächse

Passagierverkehr zieht im Sommer an / Kosten deutlich reduziert / Sondereffekte führen zu positivem Konzern-Ergebnis

Die COVID-19-Pandemie hat das Geschäft des Flughafenbetreibers Fraport in den ersten sechs Monaten des Jahres erneut belastet. Nach einem schwachen ersten Quartal entwickelten sich die Verkehrszahlen im zweiten Quartal an allen Konzernflughäfen aber deutlich positiv. Gestützt von der steigenden Nachfrage, reduzierten Kosten und staatlichen Ausgleichszahlungen erzielte Fraport im ersten Halbjahr 2021 erstmals seit Beginn der COVID-19-Pandemie wieder ein positives Konzern-Ergebnis.

„Die Ausgleichszahlungen vom Bund und dem Land Hessen stärken unsere Eigenkapitalbasis und ermöglichen uns, weiterhin in den Ausbau unserer Infrastruktur und den Klimaschutz zu investieren. Zugleich haben wir die Kosten deutlich reduziert und schreiben operativ wieder schwarze Zahlen. Nicht zuletzt dank unserer weltweiten Präsenz sind wir sehr gut aufgestellt, um von der erwarteten Erholung des Reiseverkehrs zu profitieren“, erklärt Dr. Stefan Schulte, Vorstandsvorsitzender der Fraport AG.

Passagierverkehr erholt sich deutlich

Im Juni erholten sich die Passagierzahlen am Flughafen Frankfurt mit einem Plus von fast 200 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat auf rund 1,8 Millionen Passagiere. Diese Entwicklung setzte sich nach vorläufigen Zahlen im Juli fort mit einem Zuwachs von rund 116 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat auf etwa 2,8 Millionen Passagiere. An Spitzentagen erreichen die Passagierzahlen aktuell bereits rund 50 Prozent des Aufkommens aus dem Rekordjahr 2019.

„Operativ stellt uns der deutliche Anstieg der Passagierzahlen in Frankfurt vor Herausforderungen, weil sich die Verkehre stark auf einzelne Tagesspitzen konzentrieren. Zusätzlich haben wir aufgrund der Corona-Maßnahmen bei den Prozessen im Terminal und am Flieger einen deutlich höheren Aufwand. Gemeinsam mit unseren Partnern verbessern wir die Abläufe kontinuierlich und passen unsere Kapazitäten an den jeweiligen Bedarf an“, ordnet Schulte die aktuelle Lage ein.

Trotz des positiven Trends der vergangenen Wochen gingen die Passagierzahlen in den ersten sechs Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 46,6 Prozent auf knapp 6,5 Millionen Fluggäste zurück, da sich die COVID-19-Pandemie im Vorjahr erst ab Mitte März stark negativ auswirkte. Verglichen mit dem bisherigen Höchstwert aus 2019 lag der Rückgang bei minus 80,7 Prozent. Beim Cargo-Volumen erreichte Frankfurt mit knapp 1,2 Millionen Tonnen einen Zuwachs von 27,3 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2020 (plus 9,0 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019). An den internationalen Konzern-Flughäfen legte der Passagierverkehr im Juni ebenfalls deutlich zu, blieb auf Halbjahressicht aber überwiegend deutlich unter den Vorjahreswerten.

Umsatz leicht rückläufig – Sondereffekte durch staatliche Kompensationen

Entsprechend lag der Konzern-Umsatz im ersten Halbjahr mit 810,9 Millionen Euro um 10,9 Prozent unter dem Vorjahreswert. Bereinigt um Erlöse, die im Zusammenhang mit Ausbauinvestitionen in den internationalen Konzerngesellschaften standen (nach IFRIC 12), verringerte sich der Umsatz um 8,9 Prozent auf 722,8 Millionen Euro. Der vom Bund und dem Land Hessen gewährte Ausgleich für die im ersten Lockdown 2020 am Flughafen Frankfurt entstandenen Vorhaltekosten wirkte sich positiv auf die sonstigen Erträge aus. Der Betrag in Höhe von 159,8 Millionen Euro verbesserte auch das Konzern-EBITDA entsprechend. Den Mittelzufluss erwartet Fraport für das zweite Halbjahr 2021. Er wird sich dann positiv auf die Liquidität sowie die Netto-Finanzschulden auswirken.

Darüber hinaus hat das griechische Parlament einen Ausgleich für die im vergangenen Jahr im Rahmen der COVID-19-Pandemie entstandenen operativen Verluste beschlossen. In Abhängigkeit von der Passagierentwicklung werden Fraport fixe Konzessionsgebühren erlassen, zudem setzt die ebenfalls zu leistende variable Konzessionsgebühr erst später ein. Hieraus ergab sich im ersten Halbjahr 2021 ein positiver Effekt auf die sonstigen betrieblichen Erträge sowie das Konzern-EBITDA in Höhe von 69,7 Millionen Euro.

Zudem erhöhte die im ersten Quartal 2021 erfolgte Einigung mit der Bundespolizei über erbrachte Luftsicherheitsleistungen der vergangenen Jahre den Umsatz und das Konzern-EBITDA um 57,8 Millionen Euro.

Operativer Aufwand deutlich reduziert – positives Konzernergebnis erzielt

Angesichts des ansteigenden Verkehrsvolumens hat Fraport die Kurzarbeit am Standort Frankfurt in den operativen Bereichen deutlich reduziert. Vorübergehend nicht genutzte Bereiche der Infrastruktur wurden weitgehend wieder in Betrieb genommen – so etwa das Terminal 2. Trotz dieser Maßnahmen hat Fraport durch ein striktes Kostenmanagement den operativen Aufwand am Standort Frankfurt im ersten Halbjahr 2021 um rund 18 Prozent reduziert. Bei den vollkonsolidierten internationalen Konzern-Gesellschaften verringerte sich der operative Aufwand im Berichtszeitraum um rund 17 Prozent.

Gestützt durch die genannten Sondereffekte lag das Konzern-EBITDA mit 335,3 Millionen Euro um 312,7 Millionen Euro über dem Vorjahreswert (erstes Halbjahr 2020: 22,6 Millionen Euro). Auch ohne Berücksichtigung der Sondereffekte erzielte Fraport damit operativ ein positives Ergebnis.

Das Konzern-EBIT lag bei 116,1 Millionen Euro (erstes Halbjahr 2020: minus 210,2 Millionen Euro). Das Finanzergebnis lag mit minus 96,2 Millionen Euro in etwa auf Vorjahresniveau (erstes Halbjahr 2020: minus 98,7 Millionen Euro). Zwar verbesserte sich das Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen deutlich um 35 Millionen Euro, demgegenüber standen jedoch um 37 Millionen Euro höhere Zinsaufwendungen angesichts gestiegener Finanzschulden.

Das EBT lag bei 19,9 Millionen Euro (erstes Halbjahr 2020: minus 308,9 Millionen Euro). Das Konzern-Ergebnis belief sich auf 15,4 Millionen Euro (erstes Halbjahr 2020: –231,4 Millionen Euro).

Ausblick

Nach Ablauf des ersten Halbjahres 2021 erwartet der Vorstand für den Flughafen Frankfurt für das Gesamtjahr weiterhin ein Aufkommen von unter 20 bis 25 Millionen Fluggästen. Bei

den internationalen Konzernflughäfen wird weiterhin mit einer noch dynamischeren Erholung als in Frankfurt gerechnet. Den Konzern-Umsatz erwartet der Vorstand unverändert bei rund 2 Milliarden Euro.

Der Ausgleich für die entstandenen Vorhaltekosten in Höhe von rund 160 Millionen Euro war in der bisherigen Ergebnisprognose noch nicht berücksichtigt. Entsprechend erwartet der Vorstand für das Gesamtjahr 2021 nun ein Konzern-EBITDA von etwa 460 bis 610 Millionen Euro (bisherige Prognose laut Geschäftsbericht 2020: rund 300 bis 450 Millionen Euro). Auch das Konzern-EBIT wird hiervon beeinflusst und nun positiv erwartet (bisher: leicht negativ). Das Konzern-Ergebnis wird leicht negativ bis leicht positiv prognostiziert (bisher: negativ).

Quelle:

Fraport Press Release 03 August 2021

DHL Express startet in emissionsfreie Zukunft der Luftfahrt: Kauf der ersten vollständig elektrischen Frachtflugzeuge von Eviation

? *Express Division von Deutsche Post DHL Group bestellt zwölf null Emissionen Flugzeuge des Typs „Alice“*

? *Aufbau eines weltweit einzigartigen elektrischen Luftfracht-Netzwerkes geplant*

? *Partnerschaft beider Unternehmen zur Elektrifizierung des Flugverkehrs*

? *Erstflug soll noch 2021 erfolgen*

DHL Express, der weltweit führende Expressdienstleister und Eviation, innovativer und internationaler Hersteller von Elektroflugzeugen, schreiben gemeinsam Luftfahrtgeschichte: Die Express Division von Deutsche Post DHL Group hat als erstes Unternehmen der Welt zwölf Elektroflugzeuge des Typs „Alice“ bestellt. Mit dem Auftrag plant DHL den Aufbau des ersten elektrischen und somit emissionsfreien Luftfracht-Netzwerk und geht damit einen wichtigen Schritt in Richtung nachhaltiger Luftfahrt. Das im Markt führende E-Flugzeug Alice ermöglicht Fluggesellschaften, sowohl im Fracht- als auch Passagierverkehr, den Betrieb emissionsfreier Flotten.

Eviation erwartet die elektrischen Frachtflugzeuge in 2024 an DHL Express auszuliefern – der Jungfernflug soll noch in diesem Jahr erfolgen. „Wir glauben fest an die emissionsfreie Zukunft der Logistik“, betont John Pearson, CEO von DHL Express. „Daher achten wir bei allen Investitionen darauf, dass diese unseren CO₂-Fußabdruck verbessern. Auf unserem Weg zu einer umweltschonenden Logistik spielt die Elektrifizierung aller Transportarten eine entscheidende Rolle und trägt maßgeblich zu unserem Nachhaltigkeitsziel von null Emissionen bei. Seit Jahrzehnten gilt DHL Express als Pionier der Luftfahrtindustrie und mit Eviation haben wir den perfekten Partner gefunden, der unsere Mission teilt. Gemeinsam

wagen wir den Aufbruch in ein neues Jahrzehnt der nachhaltigen Luftfahrt.“

Alice kann von einem einzelnen Piloten geflogen werden und über 1.200 Kilogramm (2.600 Pfund) an Fracht transportieren. Die Ladezeit pro Flugstunde beträgt circa 30 Minuten, die maximale Reichweite liegt bei 815 Kilometern (440 nautischen Meilen). Alice kann in jedem Umfeld eingesetzt werden, in dem derzeit Flugzeuge mit Kolben- und Turbinentriebwerk verkehren. Ihre hoch entwickelten Elektromotoren sind aufgrund der geringeren Zahl von beweglichen Teilen höchst zuverlässig, wartungsarm und damit kosteneffizient. Um permanent eine optimale Flugeffizienz zu gewährleisten, wird die Flugleistung kontinuierlich von der zugehörigen Betriebssoftware überwacht. „Wir haben von Anfang an das kühne Ziel verfolgt, die Luftfahrtindustrie zu transformieren und das Zeitalter des E-Flugzeugs einzuläuten“, erklärt Omer Bar-Yohay, CEO von Eviation. „Unsere Zusammenarbeit mit Vorreitern für einen nachhaltigen Frachtverkehr wie DHL belegt, dass die Ära der elektrischen Luftfahrt bereits angebrochen ist. Die heutige Ankündigung ist ein wichtiger Meilenstein für unser Vorhaben, das Fliegen weltweit zu revolutionieren.“ Das E-Flugzeug eignet sich ideal für kürzere Zubringerstrecken und erfordert geringere Investitionen in die Stationsinfrastruktur. Die E-Flugzeuge können während des Beladens und Entladens „betankt“ werden, was schnelle Durchlaufzeiten und damit die Einhaltung der anspruchsvollen Zeitpläne von DHL Express ermöglicht. DHL Express plant mit den E-Flugzeugen vollständig emissionsfreie Zubringer-Netzwerke aufzubauen. „Mein Kompliment an Eviation für die innovative Entwicklung des vollelektrischen Flugzeuges Alice“, sagt Travis Cobb, verantwortlich für das globale Netzwerks und Luftfahrt bei DHL Express. „Aufgrund ihrer Reichweite und Kapazität stellt Alice eine fantastische und nachhaltige Lösung für unser globales Netzwerk dar. Wir wollen unseren CO₂-Fußabdruck erheblich verbessern und diese Fortschritte in puncto Flotte und Technologie werden einen wichtigen Beitrag zur weiteren CO₂-Reduktion leisten. Für uns und unsere Kunden ist dies ein Meilenstein auf dem Weg zur Dekarbonisierung unseres Geschäfts. Gleichzeitig ist es auch ein wichtiger Schritt für die Luftfahrt insgesamt.“ Eviation hat sich Innovation, Performance und Nachhaltigkeit auf die Fahne geschrieben und läutet mit dem E-Flugzeug Alice eine neue Ära der Luftfahrt ein. Alice kann aufgrund ihrer speziellen Konstruktion sowohl als Fracht- als auch als Passagierflugzeug konfiguriert werden. „On-Demand-Shopping und On-Demand-Lieferungen sind unaufhaltsam auf dem Vormarsch,“ sagt Roei Ganzarski, Executive Chairman von Eviation. „Mit Alice kann DHL einen sauberen, leisen und kostengünstigen Betrieb etablieren, der auch insgesamt viele neue Einsatzmöglichkeiten eröffnen wird. Achten Sie in naher Zukunft bei Ihrer On-Demand-Bestellung doch einmal darauf, ob das Paket per E-Flugzeug befördert wurde – wie demnächst von DHL praktiziert.“ Die Dekarbonisierung des Betriebs zählt zu den tragenden Säulen des neuen Nachhaltigkeits-Fahrplans von Deutsche Post DHL Group, die im ersten Quartal 2021 veröffentlicht wurde. Der Konzern investiert bis 2030 insgesamt sieben Milliarden Euro (Opex und Capex), um seine CO₂-Emissionen zu senken. Die Mittel fließen insbesondere in Elektrofahrzeuge für die letzte Meile, in alternative Flugzeugkraftstoffe und klimaneutrale Gebäude. Auf dem Weg zu seinem Null-Emissionsziel bis 2050, das bereits seit vier Jahren gilt, hat sich das Unternehmen neue, ambitionierte Zwischenziele gesetzt. So verpflichtet sich Deutsche Post DHL Group beispielsweise im

Rahmen der renommierten Science Based Targets Initiative (SBTi) auf die Senkung seiner Treibhausgasemissionen bis 2030 – im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen.

Quelle:

DHL Press Release 03 August 2021